



1 Stadel Kirchweidach
Erbaut: 1847
Teil einer Vierseithofanlage



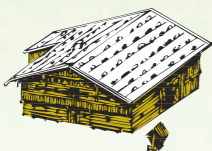
Das ehemalige Wirtschaftsgebäude ist reich verziert mit Bundwerk und Bemalung. Einst waren hier Schweinestall, Krautkammer, Werkstatt und Wagenschuppen, Getreide- und Futterlager. Heute dient es im Erdgeschoss als Gaststätte und im Obergeschoss als Ausstellungsraum.

2 Schmiede
Erbaut: um 1830
Nebengebäude zu einem Vierseithof
Präsentationszeit: um 1950



Ein Schmied kaufte 1825 den Göcklhof. Neben dem Hofgebäude baute er mit Materialien aus der Region (Nagelfluh und Kalktuff) seine Schmiedewerkstatt. Die Traufseite, die als Schauseite zur Straße gerichtet war, wurde im Obergeschoß in Holz mit Bundwerk ausgeführt. Darunter befand sich unter einem vorkragendem Holzschindeldach die Werkstatt. Im Museum ist das Gebäude momentan nur von außen zu besichtigen.

3 Barthof
Erbaut: 1671
Hofform: Einfirsthof
Präsentationszeit: um 1850
(Innenausstattung rekonstruiert, Wirtschaftsteil ergänzt)



In dem zweigeschossigen Blockbau befanden sich ursprünglich Wohnräume, Tenne, Stall und Stadel unter einem First. Auf der offenen gemauerten Herdstelle mit dem sog. Deutschen Schlot wurde in der Küche gekocht und von hier aus der Ofen in der Stube geheizt. Um 1850 lebten auf dem Barthof das Bauernpaar mit 11 Kindern sowie zur Erntezeit noch einige Dienstboten. Der Hausgarten mit Gemüse und Kräutern zur Selbstversorgung war mit einem Zaun gegen freilaufende Tiere geschützt.

4 Holzmannhof
Erbaut: 1567
Hofform: Zweifirsthof
Präsentationszeit: Ende 18. Jahrhundert
(Innenausstattung rekonstruiert)



An der Fassade des Holzmannhofs lässt sich das Erscheinungsbild eines bäuerlichen Wohnhauses aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ablesen. Im Obergeschoß sind die Kammern zum Teil ohne Decken und bis zum Dachraum offen. Sie wurden aufgrund der räumlichen Verhältnisse sicherlich auch als Schlaf- und Vorratskammern genutzt. In einem nicht mehr erhaltenen zweiten Gebäude befand sich der Stall. Der Hof kam um 1600 zum Nachbarhof hinzu und wurde seitdem nicht mehr eigenständig bewirtschaftet. Im Wohnteil lebten Austräger (Bauersleute im Ruhestand) oder Inleute (Mieter).

5 Getreidekasten
Erbaut: vermutlich um 1600
Nebengebäude eines Vierseithofes
Präsentationszeit: frühes 20. Jahrhundert



Die „Schatztruhe“ des Bauern diente zur Aufbewahrung des Getreides; aber auch für andere wertvolle Güter des Hofes. Stabile Türen, solide Schlösser und vergitterte Lüftungsöffnungen schützten den Inhalt vor Dieben und Mäusen. Zum Schutz vor Feuer wurde der Getreidekasten oft neben dem Hauptgebäude errichtet.

6 Seilerei
Erbaut: um 1920
Präsentationszeit: um 1940



In der Seiler-Werkstatt wurden hauptsächlich Seile aus Hanf, Flachs und Sisal für den landwirtschaftlichen Bedarf hergestellt. Um längere Seile zu fertigen, öffnete der Seiler die großen Tore an der Giebelseite und konnte die Spinnbahn ins offene Feld verlängern. Die Maschinen wurden durch einen Elektromotor über Transmissionen angetrieben.

7 Stadel Bergham
Erbaut: 1808
Teil eines Dreiseithofes



Der Bundwerkstadel war ursprünglich als reiner Holzbau errichtet. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Stadel durch den gemauerten Schweinestall ergänzt. Der eingebaute Getreidekasten ist von außen anhand der Blockwandkonstruktion zu erkennen. Das Gebäude wird im Museum als Werkstatt für Schreinerarbeiten genutzt.

8 Bienenhaus
Erbaut: 1889, Gebäude zum Nebenerwerb
Präsentationszeit: um 1900



Die Bienenhaltung war ein wichtiger Bestandteil der bäuerlichen Selbstversorgung. Honig wurde als vorwiegendes Süßungsmittel verwendet und Wachs zur Beleuchtung eingesetzt. Dieses Bienenhaus errichtete ein Knecht in dem damals sehr beliebten Villenstil und versetzte es nach seiner Hochzeit auf den neuen Hof. In dem ungewöhnlich großen Bienenhaus war Platz für rund 100 Bienenvölker.

9 Brechlbäd
Erbaut: um 1800
Nebengebäude einer Hofanlage
Präsentationszeit: um 1800



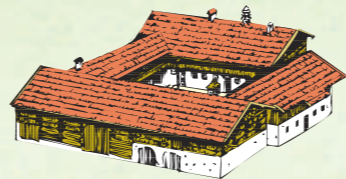
Die Bezeichnung „Brechlbäd“ erinnert an die ursprüngliche Funktion des Gebäudes: die Flachsdörre als Vorbereitung zum Brechen des Flachses und an die Nutzung als Schwitzbad. Die Brechlhütte diente zur Flachsverarbeitung, zum Brotbacken und Obsttrocknen.

10 Windrad
Erbaut: um 1900



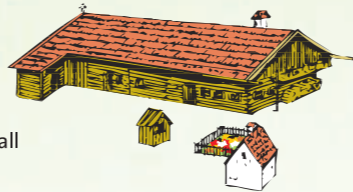
Das 16 m hohe, eiserne Windrad stand in Hofnähe und hat die Wasserpumpe im darunter liegenden Brunnen betrieben. Mit der Elektrifizierung und der zentralen Wasserversorgung verschwanden die Windräder seit den 1930er Jahren aus dem Landschaftsbild.

11 Bernöderhof
Erbaut: um 1725
Hofform: Vierseithof mit Nebengebäuden
Präsentationszeit: um 1920
(Innenausstattung rekonstruiert)



Das Wohnhaus mit Pferdestall, der Kuhstall und der Stadel sind um den Innenhof des Vierseithofs angeordnet. Aus der ersten urkundlichen Erwähnung, die 1512 Hanns und Barbara Bernöder als Pächter nennt, geht der Hofname hervor. Als ältestes Bauteil ist das Obergeschoß des Wohnhauses 1725 datiert. Der Kuhstall wurde 1897 mit einem böhmischen Gewölbe neu gebaut. Um 1920 war der Bernöderhof weitgehend mit Säh-, Mäh- und Dreschmaschine technisiert, aber noch nicht an die Stromversorgung angeschlossen.

12 Mittermayerhof
Erbaut: 1525
Hofform: Einfirsthof
Präsentationszeit: um 1880
(Innenausstattung und Stall teilweise rekonstruiert)



Die Flurwände des ältesten Gebäude des Museums stammen aus dem Ursprungsbau von 1525. In einem frühen Umbau wurde 1765 die Küche unterkellert und die kleine Kammer von der Küche abgetrennt. Technische Neuerungen waren in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Sesselofen und der Wassergrand in der Stube. Endgültig aufgelöst wurde die Hofstelle 1925 und diente seitdem als Werkstatt und Abstellraum. Die Hofsituation ist mit Lage der Gebäude, Garten und Wegführung auf Basis eines Vermessungsprotokolls von 1855 rekonstruiert.

13 Häuslmannhof
Erbaut: 1751
Hofform: Einfirsthof
Präsentationszeit: 1960er Jahre
(Gebäude und Ausstattung weitgehend original)



Der Häuslmannhof stellt ein typisches Kleinanwesen aus dem südlichen Chiemgau dar. Das Gebäude ist zweigeschossig. Der aus Feldsteinen errichtete Wohnteil ist giebelseitig erschlossen. Der anschließende Stall (EG) ist ebenfalls gemauert, Tenne und Heuboden (OG) sind als verschaltete Ständerkonstruktion ausgeführt.

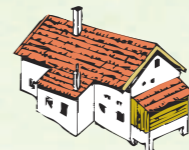
Ursprünglich war der Häuslmann ein Handwerkeranwesen mit kleiner Landwirtschaft, von deren Erträgen die Bewohner alleine nicht leben konnten. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts entwickelte sich das Anwesen zu einem kleinbäuerlichen Vollerwerbsbetrieb.

14 Wagnerhäusl
Erbaut: 1810 (im Kern älter)
Nebengebäude eines landwirtschaftlichen Anwesens, Präsentationszeit: um 1860
(Innenausstattung rekonstruiert)



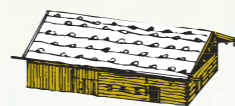
Das Nebengebäude des Wagner-Hofes wurde rund 150 Jahre lang als Werkstatt genutzt. Die Bemalung auf der Eingangstür (zwei Löwen halten ein Wagenrad) weist auf das Handwerk hin. Im Erdgeschoss ist eine Wagnerei eingerichtet. Im Obergeschoss befinden sich Getreide- und Holzlager und Raum zum Wohnen für Gehilfen oder Gesellen.

15 Furthmühle
Erbaut: 1896
Präsentationszeit: um 1950
(Innenausstattung original)



Die Getreidemühle wurde mit Wasserkraft betrieben. Eine Turbine hat seit ca. 1950 die gesamte Mühleneinrichtung mit Reinigungs- und Sortiermaschinen, den drei Mahlstühlen und die Transportgeräte betrieben. Im ehemaligen Wohnteil des Gebäudes befinden sich drei Ausstellungen: Getreide und dessen Verarbeitung, Wanddekorationen mit Schablonen und Walzen und die dritte über die Geschichte des Hauses und dessen Bewohner.

16 Stadel Schiltern
Erbaut: 1738
Teil eines Vierseithofes

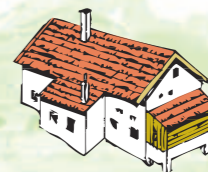


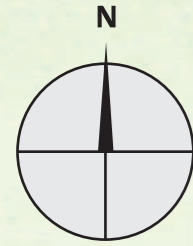
Der Stadel weist ein schlichtes Bundwerk auf, das als schmales Band von Andreaskreuzen ausgebildet ist. Im Giebel dreieck der Ostwand sind neben dem Ornament des laufenden Hundes vier sog. „Schutzzeichen“ aufgemalt: das Maria- und Jesusmonogramm, der Davidstern und eine sechsblättrige Rosette. Im Museum befindet sich hier die Hackschnitzelheizung, mit der die Museumsgebäude temperiert werden.

17 Sägemühle
Erbaut: um 1800
Präsentationszeit: um 1950
(Untergeschoss rekonstruiert)



Einfache Sägewerke dieser Art gab es sehr viele auf dem Land, von denen die meisten mit Wasserkraft betrieben wurden. Diese Sägemühle war wirtschaftlich wohl nie wirklich rentabel, wie aus den häufigen Besitzerwechseln zu schließen ist. Zur Säge, die bis in die 1950er Jahre in Betrieb war, gehörten noch eine Getreidemühle und ein Wohnhaus mit kleinem Stall. Das Wasserrad und die Antriebstechnik sind im Museum nachgebaut worden.





- 1 **Stadel Kirchweidach**
Gde. Kirchweidach, Lkr. Altötting
- 2 **Schmiede**
Gde. Burgkirchen an der Alz, Lkr. Altötting
- 3 **Bartlhof aus Schnapping**
Gde. Laufen, Lkr. Berchtesgadener Land
- 4 **Holzmannhof aus Gessenhausen**
Gde. Taching, Lkr. Traunstein
- 5 **Getreidekasten**
Gde. Tüßling, Lkr. Altötting
- 6 **Seilerei**
Gde. Stephanskirchen, Lkr. Rosenheim
- 7 **Stadel Bergham**
Gde. Griesstätt, Lkr. Rosenheim
- 8 **Bienenhaus**
Gde. Steinhöring, Lkr. Ebersberg
- 9 **Brechlbad**
Gde. Amerang, Lkr. Rosenheim
- 10 **Windrad**
Gde. Palling, Lkr. Traunstein
- 11 **Bernöderhof**
Gde. Schnaitsee, Lkr. Traunstein
- 12 **Mittermayerhof aus Schlicht**
Gde. Reichertsheim, Lkr. Mühldorf
- 13 **Häuslmannhof**
Gde. Aschau, Lkr. Rosenheim,
- 14 **Wagnerhäusl**
Gde. Amerang, Lkr. Rosenheim
- 15 **Furthmühle**
Gde. Rudelzhausen, Lkr. Freising
- 16 **Stadel Schiltern**
Gde. Dorfen, Lkr. Erding
- 17 **Sägemühle**
Gde. Waldhausen, Lkr. Traunstein

Zeichenerklärung:

- Behindertenparkplatz
- PKW- und Busparkplatz
- Toiletten
- Behindertentoilette
- Wickelraum
- Garten/Felder